



135. Ausgabe III/16
Juli, August, September

Blickpunkt seit 1983

Arbeitsgruppe Blickpunkt
Rixbeck, Im Dahlgarten 23
59558 Lippstadt
Im Internet: rixbeck.eu



Wie immer: Schöne Ferien und erholt euch gut!

Auch die dritte Revival „**Disco Rixbeck**“ kann als großer Erfolg verbucht werden. Gut 270 Personen haben die Veranstaltung – zum Großteil in Kleidung der 70er und 80er Jahre – besucht. Zahlreiche, sehr positive Rückmeldungen erreichten die Veranstalter insbesondere auch von Gästen aus Lippstadt und Umgebung. Bilder dazu findet ihr im Internet unter rixbeck.eu

Der diesjährige **Wandertag** wirft seine Schatten voraus. Am Sonntag, 28. August 2016 ist es wieder soweit. Die Ausrichter der Alpenstraße und deren Nebenstraßen freuen sich auf euer Kommen. Empfängt die „Sammler“, die zum Teil schon unterwegs sind bzw. waren, bitte freundlich. Der Bürgerring kann jede Spende gebrauchen. Das Programm könnt ihr dem beigefügten Flyer entnehmen.

...und noch eine Veranstaltung. Nachdem das Karnevalsfrühstück ein großer Erfolg war, ist der Bürgerring gebeten worden ein **Grünkohlessen** zu organisieren. Wer daran Interesse hat, merke sich bitte Samstag, 12. November 2016 ab etwa 11.00 Uhr dafür vor. Genaueres gibt das Orga-Team im nächsten Blickpunkt bekannt.

Ziegelei-Pättken, so soll auf Anregung unseres Dorf-Historikers, Hubert Marke, die Rad- und Fußweg-Verbindung zwischen Unterdorf und Im Dahlgarten heißen. Nachdem ein solcher Vorschlag vor einigen Jahren seitens der Stadtverwaltung abge-

lehnt wurde (reine Fußwege erhalten keine Namen), stehen die Zeichen nun recht gut dafür. Schließlich ist der Weg gut ausgebaut, beleuchtet und gilt als Schulweg für die Kinder. Die Ortsvorsteherin hat den Antrag mit Begründung bei der Verwaltung eingereicht. In der nächsten Kulturausschusssitzung (22.11.2016) soll dies besprochen werden. Warten wir das Ergebnis ab.

Postkarten mit Rixbecker Motiven ist ebenfalls eine Aktion des Bürgerrings. Zum Wandertag wird der Bürgerring drei bis vier verschiedene Postkarten zum Kauf anbieten.

Der **Ausbau** des **Liebfrauenweg** (den alten Rixbeckern als Hoher Weg bekannt) ist ab September geplant und erfolgt von der Einbiegung Bökenförde bis zur Kreisstraße 51 in Rixbeck (Bereich Kirche). Die Ortsdurchfahrt Rixbeck ist somit in der Baumaßnahme enthalten. Insgesamt sollen die Fahrbahn und die Bankettstreifen komplett erneuert werden. Veränderungen in den Fahrbahnbreiten sind nicht, bzw. nur geringfügig vorgesehen. Auch auf eine Gehweganlage innerhalb der Ortsdurchfahrt Rixbeck wird verzichtet; allerdings erhalten die Bankettstreifen hier eine aufwendigere Oberfläche. Das westliche Bankett soll mit Dolomitsand befestigt werden; das östliche Bankett soll als begehbare Seitenstreife in Verbundpflaster ausgeführt werden. Hierfür entstehen den Anliegern aber keine Beteiligungskosten, da es sich nicht um einen offiziellen Gehweg handelt.

Der Ausbau erfolgt in einem Gesamtabschnitt, wobei vom Ablauf her schon einzelne Unterbereiche (z.B. die Ortsdurchfahrt) vorgesehen sind.

Für die Dauer der Bauzeit (ca. 3 Monate) ist eine Vollsperrung der Strecke vorgesehen; der Umleitungsverkehr wird in dieser Zeit über die B 55 erfolgen.

kalkulierte Gesamtkosten: 610.000,-- Euro

Herzlichen Glückwunsch Alpinia zur Meisterschaft in der Fußball-Kreisliga A.....

..,denn in den Dedinghauser Mannschaften spielen viele Rixbecker, fast die Hälfte der Spieler kommt aus Rixbeck.

Also eine komplette Elf aus Rixbeck spielt im Nachbardorf. .. und das kam so: 1990 wurde es für die Rixbecker eng eine Mannschaft zu stellen, so verständigte man sich mit Dedinghausen, die Rixbecker dort spielen zu lassen.

Sie blieben Mitglied in der DJK Alpinia, spielten aber mit dem Pass von Blau-Weiß Dedinghausen. Das galt sowohl für den Jugend- als auch den Seniorenbereich.

Der Rixbecker Sportverein überweist die Beiträge dieser Aktiven nach Dedinghausen, da dort die Kosten für den Spielbetrieb entstehen. Allerdings taucht der Name Rixbeck nicht mehr auf. Heute ist das anders: Spielgemeinschaften gibt es fast überall im Jugendbereich und seit einiger Zeit auch bei den Senioren: Oestereiden/Effeln, Benninghausen /Eickelborn und Schmerlecke/Völlinghausen spielen in den Kreisligen. Im Jugendbereich gibt es sehr viele Spielgemeinschaften, davon eine mit dem Namen: Dedinghausen/Esbeck/Hörste-Garfeln. Auch darin spielen Rixbecker mit.

Wer meint, Alpinia könnte doch mit einer eigenen Mannschaft am Spielbetrieb teilnehmen, ist jedoch auf dem Holzweg. Das würde nämlich nur ein paar Jahre klappen, denn es gibt viel zu wenig Nachwuchs im Jugend- und Schülerbereich in unserem Ort. Das ist eine Folge des demographischen Wandels und noch bedeutender: Es gibt keine Bauplätze in Rixbeck für die noch verhältnismäßig große Zahl junger Erwachsener, die gern nach Gründung einer Familie hier bleiben möchten.

Eines hat indessen Zukunft: die Alten Herren von Alpinia. Wenn die jetzt in Dedinghausen Aktiven etwas älter werden, finden sie in der Altherrenmannschaft von Alpinia ihren Platz, denn Dedinghausen hat keine Alte Herrenmannschaft mehr!

Aufmerksam geworden auf diese Situation sind wir aufgrund eines Artikels im Patriot, der sich darüber wunderte, dass Blau-Weiß Dedinghausen mit der Begründung „Rixbecker Schützenfest“ den 8. Mai als spielfrei beantragt hatte. Jeder Verein kann einmal pro Halbserie einen solchen Antrag stellen.

Wir haben uns dann mit der SV Alpinia DJK Rixbeck abgestimmt und diesen Artikel erstellt.

Ein neues Dach für das Rixbecker Sportheim

Mit viel Eigenleistung ist im Jahre 1978 das Sportheim errichtet worden. In den folgenden Jahrzehnten wurde der Bau, der zunächst nur als Umkleide und Duschraum bestand in ein Gemeinschaftszentrum umgewandelt. Eine überdachte Terrasse, ein gemütlicher Clubraum und Außenanlagen mit Grillplatz entstanden.



Ein Problem war und blieb das Flachdach. Es war ständig mehr oder weniger undicht, die Decke war feucht, es begann sich Schimmel zu bilden. Nun hat das Sportheim ein neues Dach erhalten. Die Materialkosten und die Handwerkerkosten für die Arbeiten, die von Fachleuten übernommen werden mussten, trug die Stadt.

Alle Nebenarbeiten, wie Entfernen des maroden Daches und Abrisse der feuchten Decken sowie die Neuvertäfelung wurden vom Vorstand der Alpinia mit Hilfe der Aktiven und insbesondere der Tennisabteilung in Eigenleistung erbracht.

Alpinia Rixbeck, Badminton Saisonziele doch noch erreicht

Nach vielen Höhen und Tiefen vor allem durch Verletzungspech konnten beiden Seniorenmannschaften vom SV Alpinia DJK Rixbeck ihre Spielklassen halten.

Die erste Mannschaft belegte am Saisonende einen soliden dritten Platz in der Bezirksklasse Nord. Nur die Gegner aus Bestwig/Brilon und vom 1. BV Lippstadt lagen am Ende in der Tabelle vor den Rixbeckern. Mit sieben gewonnenen Spielen, einem Remis und vier verlorenen Spielen beendeten die Badminton-Cracks ihre Saison durchaus zufrieden.

Die zweite Mannschaft hingegen spielte die ganze Saison gegen den Abstieg aus der Kreisliga. Mit ständig wechselnder Besetzung durch Verletzungen konnte der Abstieg am Ende aber knapp verhindert werden. Die Bilanz zeigt deutlich wie eng es war: drei Siege, ein Remis und neun verlorene Spiele.

Beide Jugendmannschaften spielten diese Saison in der Jugend-Bezirksliga Nord 2 und konnten einen dritten und einen fünften Platz erspielen. Spieler und Trainer waren mit dieser Leistung zufrieden. In den nächsten Jahren verfügt Alpinia somit über genügend motivierten Nachwuchs für den Seniorenbetrieb. Die Schülermannschaft befindet sich weiterhin in der Phase, Wettkampferfahrungen zu sammeln. Im nächsten Jahr hoffen alle Beteiligten auf einen guten Tabellenplatz und Weiterentwicklung der Spieler.

Die Badmintonabteilung hat jetzt über Pfingsten an den Badminton-Bundesmeisterschaften des DJK-Sportverbandes teilgenommen und einige Erfolge vorzuweisen.

Mit insgesamt zwölf Akteuren hat man die Reise ins münsterländische Everswinkel angetreten.

Erfolgreichste Rixbecker Teilnehmerin war Jona Scholz. Im Mädchen-Einzel U17 erkämpfte sich Jona Scholz den dritten Platz.

Mit ihrem Partner Matthias Köhne Goddoy reichte es am Ende zur Vize-meisterschaft.

Mit ihrer Doppelpartnerin Josephine Gunning wurde der Traum vom Bundesmeistertitel wahr. In einem hochklassigen Finale setzten sich die Rixbecker gegen ihre Gegnerinnen aus dem rheinlandpfälzischen Plaidt durch. Maike Rollmann und Neele Steinkamp nahmen erstmals an Bundesmeisterschaften teil und wurden im Mädchen-Doppel U15 dritte.

Die Teilnahme an den nächsten Bundesmeisterschaften sind bereits fest eingeplant. Dann geht es in fränkische Schwabach.

Rixbecker erinnern sich:

..und Samstag in das „Pullefass“*

Pullefass, so hieß die Zinkbadewanne, die es in jedem Haushalt gab. Jeden Samstag badete darin die ganze Familie. Diese Wanne fasste etwa 80 Liter. Das Bad fand meistens in der Küche statt, denn dort war es warm und auf dem Küchenherd konnte man in großen Töpfen das Wasser erhitzen. Da das sehr aufwendig war, konnte ein Bad nur einmal die Woche stattfinden und zwar am Samstag. Sonntag musste man *sauber* sein, denn dann ging es in die Kirche. Samstags wurde übrigens auch die Unterwäsche gewechselt. Alle wurden in demselben Wasser gebadet. Das konnte bei den vielen Kindern einer Familie schon mal einige Zeit dauern. Vier oder mehr Kinder waren häufig zu baden. Zunächst kamen die Mädchen an die Reihe, anschließend dann die Jungen. Es musste dann schon mal heißes Wasser nachgefüllt werden. Abends, wenn die Kinder im Bett waren, badeten Vater und Mutter.



Einfaches Pullefass



Größere Wanne zum Liegen

Eine schwierige Situation war das, denn beim Baden war man ja nackt. Wie hieß es noch gleich im Katechismus? Ältere kennen den Wortlaut noch ganz genau, denn die Antworten des Katechismus waren auswendig zu lernen. „Alles was nötig ist um den Körper rein und gesund zu erhalten, ist keine Sünde“. Die Mütter, welche ihre Kinder badeten, waren nicht zimperlich, manche Kinder aber hatten Scheu nackt in die Wanne zu steigen. Es gab sogar ältere Kinder, die sich mit einer Badehose oder einem knielangen Hemdchen bekleidet in das Pullefass begaben. In vielen Fällen wurden Vorhänge zugezogen und die Türen verriegelt. Manch einer spannte noch Bettlaken quer durch den Raum, um vor Blicken geschützt zu sein. Im Sommer fand das Bad bei sehr warmem Wetter auch draußen statt. War Platz hatte, badete auf der Tenne. „Das Bad auf der Tenne“ galt als unmoralisch, es war ein bekanntes Schlagwort, so etwas gab es nur in „verbotenen“ Filmen.

**Bezeichnung für die transportable Zinkbadewanne in Wohnungen ohne Badezimmer in den 50/60er Jahren. Gebadet wurde im gleichen Wasser nacheinander: erst die Blagen, dann Mama, dann Papa (Ruhrpottdeutsch- aus dem Internet)*

Das Bad im Bruggepott

Begriff "Bruggepott" könnte man mit "Braupott" übersetzen wollen, was aber der Funktion nicht gerecht wird. Ein Bruggepott ist folgendermaßen aufgebaut: Grundsätzlich basiert er auf einem normalen Holzofen. Ein kleiner ummauerter Raum (mit Rauchabzug) wird nicht durch eine Ofenplatte abgeschlossen, sondern mit einem großen Kessel, der durch Seitenmauern (Betonringe) getragen wird. Man hat also einen riesigen Kessel (120-200 Liter), den man durch Feuer erhitzen kann. Obendrauf Deckel aufgelegt. ben keinen Ablauf. muss man zuerst die ten Gläser entnehmen heraus. Um leeren, benutzt man Aufnehmer. Der Kessel hat zwei schwere Griffen. Hieran kann zenden Umrandung so restentleeren. Dazu sind aber kräftige Leute nötig. Diese riesigen Töpfe wurden nicht für die Zubereitung von Mahlzeiten benutzt, sondern kamen für andere Dinge zum Einsatz.



wird beim Gebrauch ein Diese großen Kessel haben Will man sie leeren, Wäsche oder eingekochmen. Danach lässt man und schöpft es mit Eiauch den letzten Rest zu eine Kelle und einen sel hat zwei schwere man ihn aus der stüt-heben/ziehen und auch

Wäschekessel

Die Wäsche wurde am Vorabend zum Einweichen in den Kessel gegeben, Kochwäsche am nächsten Morgen erhitzt und kam dann in die Waschmaschine. Wer keine hatte, musste so lange auf dem Waschbrett rubbeln, bis die Wäsche sauber war.

Einkochkessel

Die Einmachgläser wurden zuerst geschlossen, dann in den riesigen Kessel auf ein Holzgestell gestellt. Das Wasser wurde entsprechend lange am Sieden gehalten. Im Bruggepott wurde auch Pflaumenmus hergestellt.

Viehfutter zubereiten

Aus Kartoffelschalen, Runkeln, Schweinekartoffeln und Essensresten wurde Futter für die Schweine zusammengekocht und dann zerkleinert (durchgedreht).

Der Bruggepott wurde auch zum Erhitzen einer großen Wassermenge benutzt, so beim Schlachten und beim Wursten. Der Bruggepott stand meistens in der Waschküche oder im Keller. Manche hatten zwei Bruggepötte, einen fürs Einkochen und die Wäsche einen zweiten für das Viehfutter. Die Kessel waren aus Kupfer mit Eisenverstärkung oder mit Emaille, weiß-schwarz gesprenkelt, überzogen.

Dieter Essert berichtet, wie er im Bruggepott gebadet wurde:

Bei uns stand der Bruggepott in der Waschküche, die Pumpe war gleich nebenan. So konnte man leicht den Bruggepott füllen. Dabei konnte ich schon helfen. Dann wurde das Feuer angemacht und das Wasser erhitzt. Sobald es warm genug war, kletterte ich auf einen Stuhl, an den Griffen des Kessels zog ich mich hoch und stieg hinein. Unten war das Holzgestell vom Einkochen, damit ich mir nicht die Füße verbrannte. Ich saß in dem Kessel bis zum Hals im Wasser und freute mich darauf. Meine Mutter schrubbte mich sauber und erledigte danach noch einige Hausarbeiten. Mein Bad war dann beendet, wenn das Wasser zu heiß wurde. Ich kletterte wieder heraus und musste noch mithelfen das Wasser auszugießen.

Hurra, ein Badezimmer



In den 60er Jahren erhielten viele Haushalte eine Hauswasserversorgung. An den Brunnen wurde eine elektrische Pumpe angeschlossen, die das mühsame Pumpen mit der Hand erleichterte. Wenn man den Wasserhahn aufdrehte, sprang die Pumpe selbstständig an. Jetzt wurden Wasserleitungen und Abflüsse in die Küche verlegt und Badezimmer eingerichtet. Im Badezimmer stand ein Badeofen mit einer Brause (Abbildung nebenstehend). Samstags wurde er mit Holz angeheizt. Die Wasserbehälter waren aus Kupfer, einem guten Wärmeleiter. Solch ein Boiler fasste zwischen 80 und 120 Liter. Damit konnte man für ein bis zwei Bäder gut auskommen. Es wurde aber weiterhin nacheinander gebadet. Der Badeofen heizte, während der erste badete, neues Wasser auf, das dann nachlaufen konnte. Gleichzeitig wärmte er den Raum. Wenn man genügend Zeit hatte, um auf neues warmes Wasser zu warten, konnte man sich ein frisches Bad einlassen. Im dem meist kleinen Raum befanden sich neben der Wanne noch ein Wachbecken und eine Toilette. Diese Badezimmer wurden häufig von der Küche oder Waschküche abgetrennt. So konnten die Wasserleitungen und Abflüsse genutzt werden. Endlich war es möglich, sich privat zu waschen. Wollte man häufiger baden, musste man immer erst den Badeofen anmachen und warten bis das Wasser warm war.

Edith Bohle berichtet von der Nutzung des neuen Badezimmers:

Schon recht früh Mitte der 50er Jahre hatten wir ein Badezimmer. Jeden Samstag hieß es nun für uns, unser Bad zu nehmen. Dazu wurde der Badeofen angeheizt. Sobald es dann warm genug war, ging es in die Wanne; und zwar wir drei Mädchen alle zusammen. Unsere Mutter ließ uns dann allein, wir hatten Zeit, zu plantschen, herumzuspritzen und auch uns zu waschen, während sie ihrer Arbeit nachging. Nach einer gewissen Zeit kam sie zurück und wusch uns die Haare. Ein Handtuch um den Kopf gebunden, verließen wir die Wanne. Wir mussten dann noch mithelfen mit einem Aufnehmen den Boden wieder trocken zu machen. Manchmal kam auch eine Freundin, die noch kein Badezimmer hatte, mit in unsere Wanne.

Termine III. Quartal 2016

Juli			
02.07.	Samstag	10.00 Uhr	kfd, Radtour ins Blaue
02.-04.07.			Schützenfest in Hörste
04.07.	Montag	7.00 Uhr	Restmüllabfuhr
06.07.	Mittwoch	7.00 Uhr	Biotonne, gelber Sack
13.07.	Mittwoch	7.00 Uhr	Altpapierabfuhr
18.07.	Montag	7.00 Uhr	Restmüllabfuhr
20.07.	Mittwoch	7.00 Uhr	Biotonne, gelber Sack
30.07.-01.08.			Schützenfest in Dedinghausen
August			
01.08.	Montag	7.00 Uhr	Restmüllabfuhr
03.08.	Mittwoch	7.00 Uhr	Biotonne, gelber Sack
06.08.	Samstag		Schützenfest im Süden
09.-20.08.			Kindercamp der Pfarrgemeinde
09.-20.08.			Jugendfreizeit in Norwegen
10.08.	Mittwoch	7.00 Uhr	Altpapierabfuhr
12.08.	Freitag	17.00 Uhr	kfd, Kräutersammeln
15.08.	Montag	7.00 Uhr	Restmüllabfuhr
17.08.	Mittwoch	7.00 Uhr	Biotonne, gelber Sack
26.08.	Freitag	18.00 Uhr	Biwak auf dem Schützenplatz
28.08.	Sonntag	10.00 Uhr	Wandertag
29.08.	Montag	7.00 Uhr	Restmüllabfuhr
31.08.	Mittwoch	7.00 Uhr	Biotonne, gelber Sack
September			
02.-04.09			Schützenfest in Ermsinghausen
03.-04.09			Dorfgluckenfahrt nach Maastricht und Aachen
07.09.	Mittwoch	7.00 Uhr	Altpapierabfuhr
07.09.	Mittwoch	19.30 Uhr	kfd, Klönabend im FZ
08.-11.09.			Schießriege, Fahrt nach Dangast
12.09.	Montag	7.00 Uhr	Restmüllabfuhr
14.09.	Mittwoch	7.00 Uhr	Biotonne, gelber Sack
14.09.	Mittwoch		kfd, Besichtigung einer Champignonfarm
17.-18.09.			Bundesschützenfest in Bad Westernkotten
26.09.	Montag	7.00 Uhr	Restmüllabfuhr
28.09.	Mittwoch	7.00 Uhr	Biotonne, gelber Sack

Impressum:

Marlies Jungemann, Hubert Marke, Karin Schröder, Dagmar Stratmann, Margret Vossebürger ,
 Auflage: ca. 500 Stück